

Rede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2012

Sehr geehrter Bürgermeister Gromöller, sehr geehrter Kämmerer Gottheil, sehr geehrte Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Gäste,

„wir sind noch einmal davongekommen“, so mag man aufatmen, wenn man den Haushaltsentwurf 2012 betrachtet. Denn mit einem Fehlbetrag im Ergebnisplan von 1,24 Mio. € ist der Haushaltsausgleich 2012 noch mit einer Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage in einem Umfang von weniger als 5 % des maßgeblichen Bilanzwertes möglich und damit kommt die gesetzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes noch nicht zum Tragen. Wie eng allerdings die Spielräume sind, das wird bei einer Zeitraumbetrachtung deutlich, wenn man das Jahr 2012 eingebettet sieht in die Jahre 2011 und 2013, in denen die magische 5 %-Wertgrenze jeweils überschritten wird. Und auch aus Sicht der tatsächlichen Zahlen wird erkennbar, wie knapp der Anzug sitzt, trennen uns doch 2012 nur 105.000 € von der Haushaltssicherung und ein Drittel dieser Manövriermasse ist allein schon durch den Tarifabschluss im öffentlichen Dienst verbraucht worden.

Doch wo der Grund für die Einschränkung unserer Handlungsspielräume liegt, das hat der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede vom 23.02.2012 deutlich gemacht, nämlich:

Im Jahr 2009 erhielt die Gemeinde Havixbeck aus dem Gemeindefinanzausgleich
rd. 4,7 Mio. €,
rd. 4,0 Mio. € im Jahr 2010,
rd. 2,7 Mio. € im Jahr 2011 und
rd. 2,4 Mio. € nur noch im Jahr 2012.

Im Vergleich zum Basisjahr 2009 fehlen damit im gemeindlichen Haushalt ab 2012 rd. 2,25 Mio. € jedes Jahr.

Und das nicht, weil mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 die rot-grüne Landesregierung den Versuch des Beginns von Sparmaßnahmen unternommen hätte. Ganz im Gegenteil. Das für den Gemeindefinanzausgleich zur Verfügung stehende Volumen wurde noch ausgeweitet, aber es wird gesteuert umverteilt: von ländlichen Städten und Gemeinden zu Kommunen in Ballungsräumen, von sparwilligen Kämmerern, zu denen auch Herr Gottheil zählt, zu spendierwilligen Bürgermeistern wie z.B. über 80 Mio. € für das Dortmunder U oder über 40 Mio. € für ein neues Stadion in Essen für einen vierklassigen Verein belegen. Und dem kann man auch nicht mit dem ständig wiederholten Appell an die Solidarität begegnen, zumal Solidarität wohl etwas völlig Gegensätzliches zu bedeuten scheint, je nachdem, ob man es aus der Sicht des Gebenden oder aus der Sicht des Nehmenden betrachtet. Denn wie sonst ist es zu verstehen, dass dieselben Kommunen, die zu ihren Gunsten den Gang vieler ländlicher Gemeinden in die Haushaltssicherung billigend in Kauf nehmen, die nämliche Solidarität beim Solidarpakt Ost heftig in Frage stellen. Und diese Anmerkungen, meine sehr geehrten Damen und Herren von der SPD und den Grünen, sind nicht dem Landtagswahlkampf, sondern der Redlichkeit geschuldet und von der muss man sich ja auch im Wahlkampf nicht zwingend verabschieden.

Und spätestens an der Stelle wird deutlich, dass wir nicht noch einmal davongekommen sind. Denn das Wegbrechen von 2,25 Mio. € lässt sich nicht einfach mit einem Federstrich kompensieren, sondern es erfordert schon das Drehen

an vielen Stellschrauben. Und kurzfristige Hilfe, die nur vom Verfassungsgericht in Münster oder einer anderen politischen Konstellation in Düsseldorf kommen könnte, ist vor der Verabschiedung des Haushalts 2012 nicht erkennbar.

Vor diesem Hintergrund könnte man mit dem Gedanken spielen, freiwillig den Weg in die Haushaltssicherung zu beschreiten, allerdings mit der Folge des weitgehenden Fremdbestimmtheits. Für die CDU kann das nur der letzte Ausweg sein, der zudem für eine gewisse Mut- und Konzeptlosigkeit spricht. Ohne Sparmaßnahmen werden wir jedoch bei allem Ideenreichtum, auch im Hinblick auf eine Generationengerechtigkeit, nicht auskommen können.

Insofern ist anzuerkennen, dass trotz der verschlechterten Rahmenbedingungen im kommunalen Finanzausgleich, maßgeblich unterstützt durch eigene Sparmaßnahmen in Höhe von mehr als 400.000 €, für 2012 vom Kämmerer ein Haushalt vorgelegt wird, der die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts vermeidet. Havixbeck wird damit weiter in der Lage sein, neben seinen Pflichtaufgaben in erheblichem Umfang auch freiwillige Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge wahrzunehmen. Der Umfang der freiwilligen Leistungen trägt dabei auch zukünftig maßgeblich zur Unterstützung des vielfältigen Vereinslebens und vor allem zur Erhaltung der vielfältigen durch das Ehrenamt geprägten Strukturen bei. Um Havixbeck aus der Sicht von Bewohnern, Besuchern und Zuzugswilligen attraktiv zu machen, brauchen wir ein engagiertes Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger für eine lebendige Gesellschaft. Viele von ihnen tragen schon jetzt mit ihrem Engagement in den Kirchen, den Sport- und Heimatvereinen, sozialen Einrichtungen und Jugendgruppen die für unsere Gesellschaft so wichtige Säule des Ehrenamtes. Die CDU will sie dabei auch weiterhin unterstützen, denn Havixbeck braucht sie und ihr Engagement für die Heimat und das Gemeinwohl. Sehen sie daher die Beibehaltung der Förderung der Vereine im Haushalt 2012 als Dank und Anerkennung für den gezeigten und sich hoffentlich fortsetzenden Einsatz.

Darüber hinaus zahlen wir allerdings für den Verzicht auf die Haushaltssicherung einen hohen Preis. Erreicht werden konnte dies nämlich nur durch spürbare Erhöhungen bei der Gewerbesteuer und eine drastische Anhebung der Hebesätze von in der Spitze mehr als 50 % bei den Grundsteuern A und B. Trotz der fühlbaren Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger unterstützt die CDU diese Steuererhöhungen, da nur so freiwillige Leistungen der Daseinsvorsorge, Unterstützung des Ehrenamts und Aufrechterhaltung einer wünschenswerten sozialen Infrastruktur sichergestellt werden können. Allerdings ist die CDU der Auffassung, dass mit diesen Spitzensteuersätzen im Kreis Coesfeld der Konsolidierungsspielraum über die Steuereinnahmen weitgehend ausgeschöpft ist. Andererseits sind nach Meinung der CDU die Steuersätze nicht auf Dauer in Stein gemeißelt. Sollten sich nämlich z.B. aufgrund eines gerechten Gemeindefinanzausgleichs einmal Gestaltungsspielräume ergeben, wird die CDU sich dafür einsetzen, neben einem Schuldenabbau als Akt der Generationengerechtigkeit den Bürgerinnen und Bürgern in guten Zeiten das zurückzugeben, was ihnen in schlechteren Zeiten genommen worden ist.

Nach der Erhöhung der Erträge muss daher der – so unterstellen wir – von allen Fraktionen getragene Wille auf Herbeiführung eines ausgeglichenen Ergebnishaushalts auf Reduzierung der Aufwendungen gerichtet sein. Die CDU wird sich daher dafür einsetzen, zur Vermeidung des weiteren Anwachsens der Zahllast

zukünftiger Generationen auch bei den Sachausgaben zu sparen und bei nötigen Investitionen die Effizienz zu steigern. Wir sind uns dabei der Herausforderung bewusst, zwischen Sparsamkeit und Investitionen in die Zukunft Havixbecks den richtigen Weg zu finden. Was die notwendigen Investitionen anbetrifft, so gilt diese Ausgewogenheit sowohl für den Endausbau der Straßen in den Baugebieten Am Stopfer und Habichtsbach als auch die Erschließung des Gewerbegebietes Hohenholter Straße, denn damit steigern wir die Attraktivität Havixbecks und sichern die zukünftigen Einnahmen der Gemeinde.

Auch bei einer Politik aus den Augen unserer Kinder genießt die Förderung der Bildung für die CDU oberste Priorität. Allerdings verändert sich die Schullandschaft um Havixbeck. Wenn in Münster eine und demnächst zwei neue Gesamtschulen eröffnet werden, in Roxel, Nottuln und Billerbeck neue Sekundarschulen an den Start gehen, so kann das nicht ohne Auswirkungen auf die Anne-Frank-Gesamtschule in Havixbeck bleiben. Für die CDU besteht daher die wichtigste Aufgabe im Bereich der Schulen darin, die AFG für diesen sich verschärfenden Wettbewerb bestmöglich aufzustellen. Wenn diese Ausrichtung unter die gleichsam plakative Überschrift: „Gute Schule ist guter Unterricht“ gestellt wird, so ist darin ein fortdauernder Ansporn und nicht eine unterstellte Kritik an einem vermuteten Istzustand zu sehen. Im Übrigen ist das eine der wichtigsten Forderungen, die der ausgewiesene Bildungsexperte und Vorstand der Bertelsmann-Stiftung Dr. Jörg Dräger in seinem neuen Buch „Dichter, Denker, Schulversager“ aufstellt. Ein wenig mehr Orientierung ist vielleicht hilfreicher als ein Wiederholen überholter Vorurteile. Doch die CDU möchte ihr Augenmerk lieber auf einige Ausführungen richten, die der Leiter der AFG in der letzten Schulausschusssitzung getan hat, nämlich als er davon sprach, dass die Qualität der Schüler sich bei den Anmeldungen eher verbessert hat mit daraus resultierenden Unterstützungsmöglichkeiten, dass das hervorragende Abschneiden der AFG sowohl im Längs- wie im Quervergleich gehalten oder sogar gesteigert werden soll und dass ein Oberstufenzentrum AFG für die Baumbergeregion ein sinnvoller Weg in der Schulentwicklung zu sein scheint. Das sind Perspektiven, die in unseren Augen richtungsweisend sind und der AFG eine gesicherte Zukunft ermöglichen. Auf diesem Wege werden wir im Bereich der Raumausstattung, der Unterrichtsräume und der Lehr-, Lern- und Unterrichtsmittel alles tun, um den Ruf der AFG als hervorragende und konkurrenzfähige Ausbildungsstätte bei Schülern, Eltern und Lehrern zu festigen und weiter auszubauen. Und ein erster Schritt in diese Richtung ist der hoffentlich umgehend vorgesehene Ausbau des Musikraumes.

Doch nicht alles Wünschbare ist machbar, und nicht alles Machbare geht sofort. Das gilt besonders für die Neugestaltung des Schulhofs der Anne-Frank-Gesamtschule. Die CDU würdigt zwar das Engagement von Schülern, Lehrern und Eltern, das seinen Niederschlag in dem anerkannten Modell zur Schulhofgestaltung gefunden hat. Nach der Erweiterung des Schulhofs um das grüne Klassenzimmer im letzten Jahr weist der Schulhof von Pflegezustand, Funktionstüchtigkeit und Erscheinungsbild her jedoch einen Zustand aus, der den Vergleich mit anderen Schulhöfen von weiterführenden Schulen nicht zu scheuen braucht. Und da ist es den Havixbecker Bürgerinnen und Bürgern in der bekannten Haushaltslage nur schwer vermittelbar, für die Änderung des Schulhofs 408.000 € ausgeben zu sollen, wobei die daraus zwangsweise resultierenden Folgekosten trotz mehrmaliger Anmahnung noch nicht überschaubar und in die genannte Größe eingerechnet sind. Und auch der Vorschlag auf Aufgliederung und Verteilung der Kosten mittels selbständiger Module ist zwar ein verständliches, aber durchschaubares Argument,

denn auch wir kennen die chinesische Weisheit: „Auch der längste Marsch beginnt immer mit dem ersten Schritt.“

Diese Haltung kollidiert nicht mit dem klaren Bekenntnis der CDU zur primären Unterstützung der Bildung und der AFG. Nach der Auffassung in Fachkreisen sind nämlich Dinge wie Schulhofgestaltung nachrangig und für die Bildung unserer Kinder nicht entscheidend. Dass sie auch für die Wahl der Schule aus Sicht der Eltern nicht ausschlaggebend sind, beweist der ungebrochene Zuspruch auch Havixbecker Eltern zur Friedensschule in Münster mit einem Schulhof, hinter dem sich der in Havixbeck nicht verstecken muss. Sollte es allerdings gelingen, für die Schulhofgestaltung in Aussicht gestellte Fördergelder zu erhalten, wird man über einen Zuschuss neu nachdenken müssen. Vorrang haben vielmehr notwendige Investitionen, wenn ohne sie ein ehrenamtliches Engagement aus gesundheitlichen Gründen nur eingeschränkt möglich ist oder die Sicherheit gerade für Kinder oder ältere Mitbürger dies erfordert. Daher spricht sich die CDU für eine Beteiligung der Gemeinde an der Erneuerung des DLRG-Gebäudes im Freibad sowie an der Querungshilfe über die K 1 nach Hohenholte aus.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Sie stellen an den Anfang Ihrer Rede ein Zitat von Henry Ford. Nun liegt die eigentliche Lebensleistung von Henry Ford nicht im Verfassen von Bonmots, sondern in der klaren Analyse von Organisationsabläufen, der Verschlinkung von Arbeitsprozessen und der Steigerung der Produktivität durch Arbeitsteilung. Es wäre zu begrüßen, wenn Sie auch daran eine Anleihe genommen hätten. Doch in Ihrer Rede kein Wort von interkommunaler Zusammenarbeit, keine Silbe von Public-Private-Partnership; stattdessen nur die bekannte Forderung nach Ausweitung des Stellenplans. Solange keine sichtbaren Schritte in die angezeigte Richtung unternommen werden, werden wir der Änderung des Stellenplans, nämlich Schaffung einer EG 9-Stelle aufgrund zusätzlichen Personalbedarfs im EDV-Bereich, insoweit nicht zustimmen. Das gilt erst recht unter dem Gesichtspunkt, dass wir kurz vor Feststellung des Ergebnisses der Überprüfung der Verwaltung durch die GPA stehen.

Im Übrigen wird die CDU-Fraktion dem Haushaltsentwurf 2012 unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Änderungen zustimmen.

Über den Haushalt 2012 hinaus sollte sich nach Meinung der CDU das zukünftige gemeindliche Handeln u.a. an folgenden strategischen Zielen ausrichten:

1. Herbeiführung eines ausgeglichenen Haushalts durch Fortsetzung der Konsolidierungsbemühungen.
2. Förderung der Ortsentwicklung durch den Ausweis neuer Baugebiete bei gleichzeitiger Unterstützung der Vermarktungsfähigkeit bestehender Wohnobjekte.
3. Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Verkehrsverein, Werbegemeinschaft und betroffenen Anbietern und Nachfragern, um die Attraktivität des Ortskerns zu erhöhen und bestehende Leerstände zurückzuführen.
4. Nachholbedarf gibt es für Havixbeck beim Einsatz von erneuerbaren Energien.. Der Anteil des vor Ort produzierten grünen Stroms am Vor-Ort-Verbrauch liegt nur bei mageren 7 %. Damit bildet Havixbeck das Schlusslicht im Kreis Coesfeld. Die von der CDU geforderten und hoffentlich bald zu installierenden Bürgerwindparks bzw. Bürgerwindräder sollten den Beitrag leisten, um die rote Laterne weiterreichen zu können.

Im Namen der CDU-Fraktion möchte ich mich bei Ihnen, Herr Bürgermeister, und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren Einsatz und ihre Unterstützung im zurückliegenden Jahr bedanken. Bei den anderen Fraktionen und insbesondere ihren Vorsitzenden bedanke ich mich für die sachliche Auseinandersetzung und stets am Gemeindewohl orientierte Zusammenarbeit.

Hans-Gerd Hense